

KAIRO+

Parlamentarische Gruppe

Co-Präsidium:

Yvonne Gilli, NR/SG + Marina Carobbio Guscetti, NR/TI

Die **parlamentarische Gruppe KAIRO+** hat sich der Umsetzung des Aktionsprogramms der UNO-Konferenz in Kairo von 1994 verpflichtet. Darauf basierend behandelt der Newsletter Themen zu **sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte** im Kontext von Global Health, Entwicklungszusammenarbeit, Gleichstellung von Frau und Mann und Armutsbekämpfung.

Newsletter

Ausgabe 7 / 15. September 2011

Geschätzte Mitglieder der parlamentarischen Gruppe KAIRO+
Geschätzte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Wir hoffen, dass sie gut in die letzte Session dieser Legislaturperiode gestartet sind und die Zeit finden, einen Blick in die aktuelle Ausgabe des Newsletter der parlamentarischen Gruppe Kairo+ zu werfen. Wir werden am **21. September** an einer gemeinsamen Sitzung mit der parlamentarischen Gruppe Familienpolitik das Thema **Sexualerziehung an den Schulen** aufgreifen, das in den letzten Monaten für Schlagzeilen gesorgt hat: Von „Pornographie an den Schulen“ war die Rede oder der „Sexualisierung der Schulen“. Trifft dies zu oder trägt die Sexualerziehung an den Schulen in Zusammenarbeit mit den Eltern nicht vielmehr dazu bei, Jugendlichen in ihrer Entwicklung in einer heute komplexen Gesellschaft nötige Orientierungshilfen zu bieten, während sie gleichzeitig einen wichtigen Beitrag im Bereich Prävention leistet – zum Beispiel von ungewollten Schwangerschaften oder sexuell übertragbaren Infektionen? Es würde uns freuen, Sie an zu dieser sicher spannenden Diskussionsrunde begrüssen zu dürfen.

Aktuell

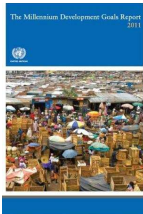
- Die Parlamentarierin Sabine Bintu aus der Demokratischen Republik Kongo war Gast an der gemeinsamen Sitzung der *parlamentarischen Gruppen Kairo+*, *Menschenrechte* sowie von *Parliamentarians for Global Action* am 31. Mai 2011 in Bern zum Thema **sexuelle Gewalt in bewaffneten Konflikten**. Vergewaltigungen, fehlender Zugang zu medizinischer Behandlung und Medikamenten sowie eine hohe Mütter- und Kindersterblichkeit kennzeichnen die unhaltbaren Lebensbedingungen unzähliger Frauen und Mädchen in der Demokratischen Republik Kongo. Diese Menschen sind aufgrund der kriegsbedingten Unsicherheit und Willkür ihrer grundlegenden Menschenrechte beraubt. Die Politikerin diskutierte zusammen mit Alanna Armitage, der Direktorin des Genfer Büros des UNO-Weltbevölkerungsfonds UNFPA, sowie mit Jürg Lindenmann, dem stellvertretenden Direktor der Direktion für Völkerrecht des EDA über die zerstörenden Auswirkungen, welche diese Verbrechen auf die gesamte Gesellschaft haben, deren Ursachen, die Haltung der Schweiz in der Aussen- und Entwicklungspolitik sowie lokale und internationale Lösungsansätze.



Sitzung der parlamentarischen Gruppe Kairo+ am 31. Mai 2011

Im Bild, von links:
Alanna Armitage, Direktorin Geneva Office UNFPA, Sabine Bintu, Parlamentarierin Demokratische Republik Kongo, Yvonne Gilli, Nationalrätin CH

- Dokumentation zur Demokratischen Republik Kongo:
 - <http://www.unfpa.org/congowomen/>
 - <http://www.unfpa.org/public/home/news/pid/7516>
 - <http://www.rdc-humanitaire.net/attachments/article/571/UNFPA1.pdf>
- Obschon erhebliche Fortschritte hin zu den Millenniums-Entwicklungszielen gemacht werden konnten, scheinen in manchen Ländern die ärmsten Menschen zurückgelassen zu werden. Dies ist die Einschätzung des **UNO-Berichts zu den Millenniums-Entwicklungszielen (Millennium Development Goals MDG) 2011**. In den Entwicklungsländern konnte die Müttersterblichkeit insgesamt zwar deutlich gesenkt werden. Sie ging von 440 Todesfällen pro 100'000 Geburten (1990) auf 290 im Jahre 2008 zurück. Damit bleibt MDG 5 aber noch weit hinter der Zielsetzung zurück, die Müttersterblichkeit bis 2015 um zwei Drittel gegenüber 1990 zu senken. Auch der Nachfrage nach Verhütungsmitteln konnte bisher nicht entsprochen werden und die diesbezügliche Situation wird sich noch verschlechtern, angesichts einer riesigen Zahl von jungen Menschen, die in den kommenden Jahren sexuell und reproduktiv aktiv werden.



- The Millennium Development Goals Report 2011
 - http://www.un.org/millenniumgoals/pdf/%282011_E%29%20MDG%20Report%202011_Book%20LR.pdf

- Wo stehen wir ein Jahr nach dem Gipfel zu den Millenniums-Entwicklungszielen in Bezug auf MDG 5 zu Müttersterblichkeit und reproduktiven Rechten? Diese Frage stand im Zentrum des **Symposiums „Maternal Health and Access to Sexual and Reproductive Rights“**, das am 1. September in Bern stattfand. Organisiert wurde die Tagung vom Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Uni Bern, PLANeS, Amnesty International, der DEZA, der Bern University of Applied Studies und dem Schweizer Hebammenverband. Als eine der Grundlagen für die Diskussionen diente der „state of the world midwifery report“, den der Projektverantwortliche von UNFPA, Vincent Fauveau, vorstellte und der erstmals ein umfassendes Bild über die Geburtshilfe weltweit aufzeichnet (siehe Rubrik Wissen). An Huybrechts von Countdown 2015 Europe wies in einem zweiten Referat darauf hin, dass auch MDG 5b, der Zugang zu reproduktiver Gesundheit, nicht vergessen werden darf: Weltweit gibt es 818 Millionen Frauen in Entwicklungsländern, die nicht schwanger werden möchten, aber keinen Zugang zu Verhütungsmitteln haben. Die Arbeit der Hebammen wurde im folgenden sowohl im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit als auch im nationalen Kontext vorgestellt.
 - Tagungsunterlagen demnächst erhältlich über www.plan-s.ch
 - Countdown 2015 Europe <http://www.countdown2015europe.org/>
 - State of World midwifery report <http://www.unfpa.org/sowmy/report/home.html>

- Am Weltbevölkerungstag am 11. Juli hat der UNO-Weltbevölkerungsfonds UNFPA die **Kampagne „7 Billion Actions“** lanciert. Im Verlaufe dieses Jahres wird die Weltbevölkerung 7 Milliarden Menschen erreichen. UNFPA ruft mit der Kampagne Organisationen, Individuen und Nichtregierungsorganisationen dazu auf, sich für eine gerechtere und nachhaltigere Welt einzusetzen.

➤ 7 Billion Actions Campaign:
<http://www.7billionactions.org/>

- Der neue Direktor der **International Planned Parenthood Federation (IPPF)**, Tewodros Melesse, hat am 1. September sein Amt angetreten. Der gebürtige Äthiopier löst Gill Greer an der Spitze der weltweit führenden Nicht-Regierungs-Organisation in sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte ab, die in 174 Ländern weltweit vertreten ist. Tewodros Melesse war seit 2002 Direktor der afrikanischen Region von IPPF. Melesse ist Ökonom und arbeitet seit den 80er Jahren im Bereich Familienplanung und reproduktive Gesundheit.



➤ International Planned Parenthood Federation:
<http://www.ippf.org/en/>

- Der **Jahresbericht über die internationale Zusammenarbeit der Schweiz** im vergangenen Jahr liegt vor: Gemäss der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO belief sich die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit 2010 auf 0,41 % des Bruttonationaleinkommens. Dieser Anteil liegt unter dem Mittel der OECD-Länder, das 2010 bei 0,49% lag.



➤ Jahresbericht DEZA:
<http://www.sdc.admin.ch/de/Home/Dokumentation/Publikationen/Jahresberichte>

- Die **Zahl der Schwangerschaftsabbrüche bei Jugendlichen** ist in der Schweiz gemäss neuesten Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS) erneut **zurückgegangen**. Insgesamt wurden im 2010 in der Schweiz 11'092 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet. Während die Zahl insgesamt konstant geblieben ist, hat die Rate bei den 15- bis 19 Jährigen seit 2004 kontinuierlich auf 4,5 pro 1000 Frauen abgenommen. Unter Berücksichtigung aller Frauen mit Wohnsitz in der Schweiz ergibt sich eine Rate von 6,8 Abbrüchen pro 1000 Frauen im Alter zwischen 15 und 44 Jahren. Auch die Zahl der Geburten von Teenagermüttern ging zurück. Allerdings zeigen die Zahlen des BFS auch, dass die Hälfte aller Schwangerschaftsabbrüche bei Frauen ausländischer Nationalität vorgenommen wird. Offenbar erreichen die heutigen Präventionsmassnahmen solche Frauen noch zu wenig. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern ist gemäss BFS die in der Schweiz registrierte Rate der Schwangerschaftsabbrüche sehr niedrig.

➤ Bundesamt für Statistik
http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/14/01/new/nip_detail.html?gnpID=2011-369

- Die eidgenössische **Volksinitiative „Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache – Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung“** ist Anfang Juli eingereicht worden und zustande gekommen. Obwohl die Initianten nach aussen nur mit dem Kostenargument operieren, ist die Stossrichtung des Volksbegehrens klar: Die Fristenregelung, die im 2002 in einer Volksabstimmung mit klarer Mehrheit angenommen wurde, soll politisch unterwandert werden.
 - Stellungnahme von PLANeS
http://www.plan-s.ch/IMG/pdf_110704_Stellungnahme_SAB_DEF_dt-1.pdf

- Am 16. August hat erstmals ein internationales Menschenrechtsgremium einen Fall von Müttersterblichkeit beurteilt. Der **UNO-Ausschuss zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau CEDAW** machte dabei Brasilien für den Tod einer 28 Jährigen Frau verantwortlich, die starb, weil sie keinen rechtzeitigen Zugang zu einem Gesundheitszentrum hatte. In der Schlusserklärung stellte das CEDAW-Gremium klar, dass Müttersterblichkeit eine Frage der grundlegenden Menschenrechte sei.
 - Committee on the Elimination of Discrimination against Women
<http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/>
 - CEDAW, 49th session:
<http://reproductiverights.org/sites/crr.civicactions.net/files/documents/Alyne%20v.%20Brazil%20Decision.pdf>

Agenda

- Am **21. September** veranstaltet die parlamentarische Gruppe Kairo+ ein gemeinsames Treffen mit der parlamentarischen Gruppe Familienpolitik zum Thema **Sexualerziehung an den Schulen**.
 - Referate:
„Comprehensive sexuality education in the context of adolescent health“ by **Dr Venkatraman Chandra-Mouli**, Koordinator Gesundheit von Jugendlichen und Entwicklung bei der Weltgesundheitsorganisation WHO
“Von der Sexualerziehung zur Bildung zur sexuellen Gesundheit in der Schweiz“ von **Prof. Daniel Kunz**, Dozent an der Hochschule Soziale Arbeit Luzern
 - Datum: **Mittwoch, 21. September 2011, 13.00-14.30 Uhr**
 - Ort: **Saal 4, Bundeshaus, Bern**
 - Weitere Informationen und Anmeldung: susanne.rohner@plan-s.ch

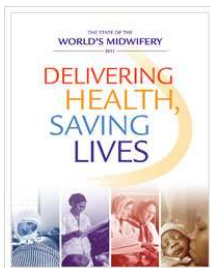
- Vom 5.-8. Oktober findet in Gastein, Oesterreich, das **14. Europäische Health Forum** statt. Dieses bietet eine hochrangige Plattform für AkteurInnen im Bereich der Europäischen Gesundheitspolitik. Zu den Teilnehmenden zählen Entscheidungsträger und ExpertInnen aus der Politik der Verwaltung, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft sowie der Wissenschaft, die sowohl auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene tätig sind.
 - **14th European Health Forum**
<http://www.ehfg.org/>

- Vom 23. – 26- Oktober findet in Berlin der **Weltgesundheitsgipfel** unter dem Motto „Today’s Science – Tomorrow’s Agenda“ statt.
 - Weitere Infos und Programm zum World Health Summit:
<http://www.worldhealthsummit.org/>

Wissen

The State of World’s midwifery report: Hebammen haben Schlüsselfunktion

In diesem Sommer hat der UNO-Weltbevölkerungsfonds UNFPA in Durban, Südafrika, den Bericht „The state of World’s Midwifery 2011: Delivering Health, Saving Lives“ vorgestellt. Es handelt sich um den ersten umfassenden Bericht zur Geburtshilfe durch Hebammen, der auf einer Bestandsaufnahme in 58 low-income Ländern beruht. Hebammen sind Schlüsselfiguren, wenn es um die Betreuung von schwangeren Frauen und Neugeborenen geht und sie sind auch zentral für die Erreichung der drei, die Gesundheit betreffende Millenniums-Entwicklungsziele. Während Hebammen also eine Schlüsselaufgabe erfüllen, und mit relativ geringen Investitionen in diesen Beruf zahlreiche Leben gerettet werden könnten, fehlt es dieser Berufsgruppe nach wie vor an Anerkennung, beruflichen Perspektiven, sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Gemäss der Analyse von UNFPA bräuchte es weltweit 350’000 zusätzliche ausgebildete Hebammen. Aber nicht nur in die Zahl der Hebammen, sondern auch in die Qualität der Arbeit müsste investiert werden. Um dies zu erreichen, braucht es politischen Willen, Geld, Qualitätsstandards und Anerkennung.



- State of World midwifery report
<http://www.unfpa.org/sowmy/report/home.html>

Kontakt

Bei Fragen wenden sie sich bitte an **PLANes**, die Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit, welche für die parlamentarische Gruppe KAIRO+ das Sekretariat führt: Kontakt: susanne.rohner@plan-s.ch

Der Newsletter erscheint viermal jährlich. Falls sie den Newsletter nicht erhalten möchten, können sie sich über die obige Mailadresse von der Verteilliste streichen lassen.